Begründungen der Separatrechnungen DDO:

1. Mai bis 31. Oktober 2009

Allgemein

Die Übergabe des Werkhofes an die Gemeinde bewirkte bei DDO einen Zwischenabschluss. Da der Zwischenabschluss lediglich das Sommersemester von Mai bis Oktober 2009 beinhaltet, sind die Zahlen des Zwischenabschlusses weder mit dem Vorjahr noch mit dem Budget direkt vergleichbar, weil letztere jeweils auf 12 Monaten beruhen. Eine einfache Umrechnung auf 6 Monate ist nicht sachgerecht, da sich das Kostenverhalten wegen der ausgeprägten Saisonalität im Sommer wesentlich vom Winter unterscheidet.

DDO hat gewisse Kosten seit vielen Jahren pro Kalenderjahr und nicht pro Geschäftsjahr abgegrenzt. Gemäss Buchhaltung hat dies seine Richtigkeit, da ja die Stetigkeit gewährleistet ist, weil die ausgewiesenen Kosten jeweils 12 Monate umfassen. Infolgedessen wurden bei diesen Kosten z.Bsp. die Monate Januar bis April 2009 nicht schon im Geschäftsjahr 2008/09 (1.5.2008-30.04.2009) berücksichtigt, sondern erst im darauffolgenden Geschäftsjahr 2009/10 (ab 1.5.2009). Durch den Übergang des Werkhofes an die Gemeinde mussten nun sämtliche noch nicht verrechnetet Kosten bis zum 31. Oktober 2009 belastet werden, unabhängig der bisherigen jahrelangen Praxis. Daraus resultiert, dass gewisse Kosten im vorliegenden Zwischenabschluss nicht für 6 Monate (Mai bis Oktober 2009) enthalten sind, sondern für 10 Monate (Januar bis Oktober 2009). Es handelt sich also um eine Verschiebung von der Abrechnung 2008/09 zur nun vorliegenden Abrechnung per 31. Oktober 2009. Bei einer periodengerechten Abgrenzung per 30. April 2009 wäre der an die Gemeinde weiterverrechnete Aufwand in der Abrechnung 2008/09 entsprechend höher ausgefallen.

Beim Personalaufwand betrifft dies die Pensionskasse und den 13ten Monatslohn. Diese beiden Positionen mussten somit für 10 Monate belastet werden. Sämtliche aufgelaufenen Überstunden mussten bis zum 31. Oktober abgebaut werden. Dies ist z.Bsp. der Grund, dass die produktiven Stunden kleiner und der Stundensatz höher ausfallen. Letzteres weil die Überzeit aus der Wintersaison 2008/09 wie in vielen Jahren zuvor nicht per 30. April 2009 als Aufwand abgegrenzt wurde, da die Überzeit in den folgenden Sommermonaten abgebaut wurde. Die Korrektur findet ab 1. November 2009 in der Rechnung der Gemeinde statt, indem die Winterstunden zu einem tieferen Stundenansatz ausfallen werden, da mehr produktive Stunden zu verzeichnen sind.

Unter der Position „übriger Aufwand“ musste die MWST-Vorsteuerkürzung für 1½ Jahr berücksichtigt werden, weil DDO die Vorsteuerkürzung für die letzten 12 Monate immer erst nach dem Geschäftsabschluss per 30. April vornimmt (nach Vorliegen der definitiven Zahlen) und dies wie die Gemeinde auch erst im Folgejahr verbucht. Damit der Zwischenabschluss vollständig ist, wurde die Vorsteuer nun per 31. Oktober 2009 gekürzt. Somit beinhaltet der nun per 31. Oktober 2009 ausgewiesene Aufwand für die Vorsteuerkürzung (enthalten in der Position „übriger Aufwand“) die Zeitspanne vom Mai 2008 bis April 2009 sowie vom Mai 2009 bis Oktober 2009, also insgesamt 18 Monate.

STRASSENUNTERHALT

Winter

Diese Kosten betreffen sowohl die Arbeiten im Sommer 2009 für den Winter 2008/09 als auch Vorarbeiten für den Winter 2009/10. Im Sommer fallen üblicherweise Kosten für den Strassenunterhalt Winter an, insbesondere für Aufräum- und Reparaturarbeiten.

Personalaufwand:
Die Schneedeponien (See, Alberti) können erst im Mai gereinigt und Instand gestellt werden.

Unterhalt und Reparaturen:
Silo Unterhalt und Reparatur. Diese Arbeiten, welche den Strassenunterhalt Winter betreffen, können erst nach Abschluss der Wintersaison vorgenommen werden.

Schneeräumung durch Dritte:
Nachzahlung aus dem Vorjahr (verspäte Rechnungsstellung).

Fahrzeuge und Maschinen:
Revisionen und Instandstellungen werden nach der Wintersaison im Sommer ausgeführt. Leasingkosten, Mieten, Versicherungen und die Strassenverkehrsgebühren sind weitere Kosten, die bis Oktober 2009 belastet wurden.

Versicherungen/Gebühren/Mieten:
Hier sind die Kosten für die Miete in den Sommermonaten für die Abstellplätze der Maschinen des Winterstrassenunterhalts (½ Jahr belastet per 31. Oktober 2009) berücksichtigt, in den Vorjahren wurde dafür ebenfalls Miete für die Sommermonate verbucht.

Anteil Technische Dienste:
Wird anhand des Lohnschlüssels der Abteilungen umgelegt. Da nur wenig Personalaufwand angefallen ist, sind auch diese Kosten geringer.

Werkhof Defizit:
Das Defizit für den Sommer entspricht in etwa der Höhe des Jahresdefizites. Im Winter kann wegen mehr verrechenbaren Veranstaltungen (z.B. Davos Nordic) viel mehr an Dritte weiterbelastet werden. Der zu verteilende Aufwand (anteilige Fixkosten, die nicht an Dritte verrechnet werden) ist deshalb im Sommer deutlich höher. Die Hälfte des Defizites wird nach fixen Sätzen und die andere Hälfte anhand des Lohn- und Fahrzeugschlüssels verteilt. Der fixe Anteil verursacht somit unabhängig von den Lohnkosten eine Belastung.

Sommer

Personalaufwand:

Durch die Belastung der Pensionskasse und des 13ten Monatslohns von 10 Monaten sowie dem Abbau von Überstunden sind die Kosten verhältnismässig höher ausgefallen. Diese höheren Anteile müssen mehrheitlich vom „Sommer“ getragen werden, da für den „Strassenunterhalt Winter“ in den Sommermonaten logischerweise nur relativ wenige Stunden angefallen sind. Entsprechend tiefer fallen die Kosten für den Winter aus.

Fahrzeuge/Maschinen:
Die Sommernutzung der Maschinen ist vollumfänglich berücksichtigt. Leasingkosten, Mieten, Versicherungen und die Strassenverkehrsgebühren sind Kosten, die bis Oktober 2009 belastet wurden. Die Sommer-Fahrzeuge werden im Winter revidiert, weshalb das Budget nicht voll ausgeschöpft wurde. Dieser Aufwand fällt bei der Gemeinde ab 1. November 2009 an.

Anteil Technische Dienste:
Wird anhand des Lohnschlüssels der Abteilungen umgelegt. Da für ein halbes Jahr der Winteranteil fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung für den Sommer entsprechend höher.

Werkhof Defizit:
Das Defizit für den Sommer entspricht in etwa der Höhe des Jahresdefizites. Im Winter kann wegen mehr verrechenbaren Veranstaltungen (z.B. Davos Nordic) viel mehr an Dritte weiterbelastet werden. Der zu verteilende Aufwand (anteilige Fixkosten, die nicht an Dritte verrechnet werden) ist deshalb im Winter deutlich tiefer. Die Hälfte des Defizites wird nach fixen Sätzen und die andere Hälfte anhand des Lohn- und Fahrzeugschlüssels verteilt. Da im Sommer-Halbjahr der wesentlich bessere Winteranteil fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung für den Sommer entsprechend höher.

LANGLAUF

Personalaufwand:
Personalkosten entstehen im Sommer durch Instandstellungen der Loipen, wie neue Brücken, Zäune und Pfosten ersetzen, Schneehaufen abdecken und verteilen etc. (Eigenleistungen). Der Personalaufwand enthält zum einen die anteiligen Lohnkosten der Mitarbeiter des Werkbetriebes, zum anderen aber auch die Lohnkosten einer Person, die im Langlauf ganzjährig angestellt ist. Den Lohnkosten dieser Person sind aber auch die Einnahmen für das Vermieten von Personal an das Forstamt gegenüber zu stellen.

Fahrzeuge und Maschinen:
Revisionen und Instandstellungen werden nach der Wintersaison ausgeführt. Leasingkosten, Mieten, Versicherungen und die Strassenverkehrsgebühren sind Kosten, die bis Oktober 2009 belastet wurden.

Unterhalt Loipen:
Dies sind Kosten zur Instandstellungen der Loipen, welche nur im Sommer ausgeführt werden können. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Fremdrechnungen.

Beiträge und Verrechnungen:
Dieser Ertrag ist ausschliesslich zurückzuführen auf die Weitervermietung von Personal an die Gemeinde (Forstamt).

SPAZIER- UND WANDERWEGE

Personalaufwand:
Hier ist zu berücksichtigen, dass der Aufwand Winter-Spazierwege noch fehlt.
Durch die Belastung der Pensionskasse und des 13ten Monatslohns von 10 Monaten sowie dem Abbau von Überstunden sind die Kosten verhältnismässig höher ausgefallen. Diese höheren Anteile müssen mehrheitlich vom „Sommer“ getragen werden, da für den „Winter“ in den Sommermonaten logischerweise nur relativ wenige Stunden angefallen sind. Entsprechend tiefer fallen die Kosten für den Winteranteil aus.

Feuerstellen:
Jedes zweite Jahr wird Holz zugekauft und auf den Feuerstellen aufgearbeitet. Der Aufwand von Fr. 45'961 per 31. Oktober 2009 entspricht ziemlich genau dem Aufwand wie vor zwei Jahren (Rechnung 2007/08: Fr. 45'548).

Ausbau und Unterhalt:
Es handelt sich dabei um den Ausbau Junkerboden-Spina und den Flüela-Wanderweg.

Unterhalt Wanderwege BAW:
Neu sind auch die Wanderwege in Wiesen zu bewirtschaften. Im Winter 2008/09 hat es relativ früh eingeschneit, deshalb konnten nicht alle Arbeiten im Herbst 2008, sondern erst im Frühjahr 2009 ausgeführt werden.

Fahrzeuge und Maschinen:
Für den Sommer fallen weniger Maschinenstunden an als für den Winter (Schneeschleuder etc.). Zudem werden die Sommer-Fahrzeuge (Bagger, Jeep) jeweils im Winter revidiert, weshalb das anteilige Budget nicht voll ausgeschöpft wurde. Leasingkosten, Mieten, Versicherungen und die Strassenverkehrs-gebühren sind Kosten, die bis Oktober 2009 belastet wurden.

Anteil Technische Dienste:
Wird anhand des Lohnschlüssels der Abteilungen umgelegt. Da für ein halbes Jahr der Winteranteil „Strasse“ fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung des Sommeranteils entsprechend höher.

Werkhof Defizit:
Das Defizit für den Sommer entspricht in etwa der Höhe des Jahresdefizites. Im Winter kann wegen mehr verrechenbaren Veranstaltungen (z.B. Davos Nordic) viel mehr an Dritte weiterbelastet werden. Der zu verteilende Aufwand (anteilige Fixkosten, die nicht an Dritte verrechnet werden) ist deshalb im Winter deutlich tiefer. Die Hälfte des Defizites wird nach fixen Sätzen und die andere Hälfte anhand des Lohn- und Fahrzeugschlüssels verteilt. Da im Sommer-Halbjahr der wesentlich bessere Winteranteil fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung für den Sommer entsprechend höher.

GÄRTNEREI UND GRÜNANLAGEN

Der frühe Wintereinbruch im Herbst 2008 führte dazu, dass einige Arbeiten nicht mehr ausgeführt werden konnten, sondern auf das nächste Jahr verschoben werden mussten. Entsprechend fielen im Sommer 2009 mehr Kosten an.

Personalaufwand:
Hier sind die Auswirkungen am deutlichsten sichtbar.

Fahrzeuge und Maschinen:
Revisionen und Instandstellungen werden nach der Sommersaison ausgeführt weshalb das Budget nicht voll ausgeschöpft wurde. Leasingkosten, Mieten, Versicherungen und die Strassenverkehrsgebühren sind Kosten, die bis Oktober 2009 belastet wurden.

Anteil Technische Dienste:
Wird anhand des Lohnschlüssels der Abteilungen umgelegt. Da für ein halbes Jahr der Winteranteil „Strasse“ fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung des Sommeranteils entsprechend höher.

Anteil Werkhof und übriger Aufwand:
Das Defizit für den Sommer entspricht in etwa der Höhe des Jahresdefizites. Im Winter kann wegen mehr verrechenbaren Veranstaltungen (z.B. Davos Nordic) viel mehr an Dritte weiterbelastet werden. Der zu verteilende Aufwand (anteilige Fixkosten, die nicht an Dritte verrechnet werden) ist deshalb im Winter deutlich tiefer. Die Hälfte des Defizites wird nach fixen Sätzen und die andere Hälfte anhand des Lohn- und Fahrzeugschlüssels verteilt. Da im Sommer-Halbjahr der wesentlich bessere Winteranteil fehlt (Zwischenabschluss per Ende Oktober), ist die Belastung für den Sommer entsprechend höher.

Diverser Ertrag Gärtnerei:
Es konnte weniger weiterverrechnet werden als im Vorjahr.

KINDERSPIELPLÄTZE

Hier sind keine Bemerkungen notwendig, da die Abrechnung dem Vorjahr und dem Budget entspricht.

Davos, 12. April 2010/vbü/RBR